

Germanys next Topwinzer

Nie war die Ausbildung so gut wie heute, nie wusste man so viel über Barrique, Klonselktion und Terroir – und nie zuvor gab es in Deutschland so viele begabte Jungwinzer. 25 der spannendsten stellen wir vor (ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben). Sie arbeiten alle in ambitionierten Betrieben und produzieren überzeugende Weine.

Texte: Carsten Henn, Eva Maria Dülligen und Rudolf Knoll, Fotos: Jana Kay

Grosse Winzer inspirieren grosse Winzer, so war es immer. In der Pfalz impfte der legendäre Kellermeister Hans-Günter Schwarz (Weingut Müller-Catoir, Neustadt-Hardt) in 40 Jahren rund 50 Lehrlingen und zahlreichen Praktikanten seine Philosophie des «kontrollierten Nichtstuns» im Keller ein. Und wer war sein erster Lehrling und gilt heute als Schwarz' Meisterschüler? Kein Geringerer als Hansjörg Rebholz, mittlerweile selbst legendär – und auch er bildet aus. In Rheinhessen ist Klaus-Peter Keller – wie zuvor sein Vater Klaus – einer der Ausbildungsmotoren. Schier unglaublich, wer hier alles lernte: Stefan Winzer, Johannes Landgraf (Weingut Becker Landgraf), Philipp Wöhrwag, Julian Haart, Matthias Runkel (Weingut Bischel), Jochen Dreißigacker, Katharina Wechsler und viele mehr. Winzer wie Keller, die ihr Wissen und – noch viel wichtiger – ihre Leidenschaft teilen, führen zu neuen Talenten, die vielleicht, wie beim Weingut Hees in Auen an der Nahe, Weinbergen zu Aufmerksamkeit verhelfen, von denen selbst Wein-Cracks nie zuvor gehört haben. Früher war Know-how Herrschaftswissen, und man teilte es nicht mit der

potenziellen Konkurrenz, heute ist das Gott sei Dank anders. Verantwortlich dafür sind auch Talent-Katalysatoren wie die vom Deutschen Weininstitut (DWI) ins Leben gerufene Generation Riesling. Rund 350 Mitglieder zählt sie, alle unter 35 Jahre alt. Bei gemeinsamen Präsentationen kommt man miteinander ins Gespräch. Die altherwürdige Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) sucht seit einiger Zeit den «Jungwinzer des Jahres» und im letzten Jahr erstmals auch die «Jungwinzervereinigung des Jahres» (die badischen Winzer von CreatiWi Alde Gott Winzer eG gewannen). Die Württemberger vergeben inzwischen ebenfalls ähnliche Auszeichnungen. Gruppierungen junger Winzer spriessen aus dem Boden, auch innerhalb der Genossenschaften. Die Jungwinzer Leiwien, 1985 wohl die erste Vereinigung ihrer Art, gibt es heute noch – zu alte Mitglieder scheiden aus. Dabei machen die Jungen beileibe nicht alles besser als die Altvorderen, aber häufig eben etwas anders. Einige unserer 25 Wintertalente arbeiten mit Familienunterstützung, andere sind Einzelkämpfer. Was sie eint, sind ein Herz für den Wein und das dazu passende Händchen für die Herstellung.

GERMANY'S NEXT TOPWINZER



Philipp trinkt Katja

Schon von klein auf tummelte sich Katja Rettig mit Vater und Opa in den Weinbergen. Der Berufswunsch Winzerin stand früh fest. Prägend war in der Ausbildung für die Weinbautechnikerin (Bad Kreuznach) ein Lehrjahr bei Bürklin-Wolf in der Pfalz. Im 12-Hektar-Betrieb übernahm die 29-Jährige schon früh die Verantwortung für den Ausbau. «Der Vater liess mich meinen eigenen Stil entwickeln», dankt sie Klaus Rettig (64). Komplimente kommen vom Westhofener Starwinzer Philipp Wittmann: «Bei Weinpräsentationen trinke ich bevorzugt Weine von Katja.» Sie selbst strebt elegante Gewächse an und setzt das vor allem mit Riesling in verschiedenen Versionen, Chardonnay, Spätburgunder und der roten Cuvée «KKT» hervorragend um. Mit einem feinmaschigen, filigranen 2012er Burgunder schaffte sie sogar den Einzug ins Stechen der Besten beim Deutschen Rotweinpreis 2014 (16,5 Punkte).

Weingut Rettig | Gundheimer Str. 1 | 67593 Westhofen (Rheinhesen) | www.weingut-rettig.de

Sächsischer Mut

Das nennt man Aufbauarbeit Ost! 2009 kaufte der junge Tim Strasser mutig den historischen Hof Rothes Gut in der Nähe des Meißner Albrechtsberges als Ruine. Seitdem wird dieser alte Bauernhof saniert. Und nebenbei fand der 29-Jährige, der im Staatsgut Schloss Wackerbarth Weinbau lernte und in Veitshöchheim die Techniker Ausbildung absolvierte, Zeit, ab 2010 ein inzwischen auf 11,2 Hektar gewachsenes Weingut aufzubauen. Im Teamwork. Ihm zur Seite stehen Lebensgefährtin und Sommelière Annekatrin Strasser (25), Kellermeister Martin Biedermann (29) und der jung gebliebene Winzer Werner Assmann (60). Neben klassischen Sorten wie Grauburgunder, Müller-Thurgau und Traminer, die allesamt typisch geraten und Trinkfluss haben, arbeiten Strasser und Co. mit Pwivs wie Hibernat, Solaris und Helios, die hier deutlich besser gelingen als bei manchem Ökoprofi und ein klares Profil haben.

Weingut Albrecht Engel | Untergasse 39 | 67592 Flörsheim-Dalsheim (Rheinhesen) | www.engelalbrecht.de



Sekt-Instanz

Wir haben Glück gehabt, denn fast wäre Sebastian Winterling, Jahrgang 1984, kein Winzer geworden: «Nachdem aus unserer Sektellerei ein Sekt- und Weingut wurde, war ich über die Arbeitsintensität, die das Bewirtschaften der Weinberge mit sich bringt, ziemlich schockiert.» Doch er entschied sich 2004: «Das ist mein Weg.» Und der bedeutet heute grandiose Sekte von 11 Hektar – unter anderem 25% Spätburgunder, 20% Chardonnay und 30% Riesling. Dabei arbeitet die Familie als Team, und Sebastian sieht sich als «ausführende Instanz». Die Trauben werden seit 2008 kontrolliert ökologisch erzeugt, das Sortiment soll auf ein Minimum beschränkt werden. Konzentration ist das Thema bei diesem neuen Sekt-Star. Erst 1982 wurde der Betrieb als Weinlabor und Sektellerei gegründet, den ersten eigenen Ertrag gab es 1999 – das Bild eines kometenhaften Aufstiegs ist mehr als angebracht!

Sekt- und Weingut Winterling | Im Brühl 15 | 67150 Niederkirchen (Pfalz) | www.winterling-sekt.de

